

Gewerbliche Invalidenschulung.

Eine der vornehmsten Aufgaben des Staates und der Gesellschaft ist die Sorge für jene Männer, die bei der Verteidigung des Vaterlandes infolge Krankheit oder Ver-

wundung eine Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit erlitten haben. Es kann nicht genügen, wenn der Staat hier mit einer mehr oder minder großen Rente eingreift. Das Bestreben muß vielmehr darauf gerichtet sein, diese Männer, wo immer es tunlich ist, der menschlichen Arbeitsgemeinschaft als frohe und brauchbare Glieder zu erhalten. Diesem modernen Empfinden entsprang die Idee für die verschiedenen Einrichtungen zur Heilung und Schulung der Invaliden. Welch große Erfolge die ärztliche Wissenschaft auf diesem Gebiet erzielt hat, ist allgemein bekannt. Auch die von dem Geheimen Rat Dr. Wilhelm Czner angeregte Aktion „Die Technik für die Kriegsinvaliden“ und die von Professor Spizy eingerichtete Invalidenschule des Reservehospitals Nr. 11 haben bereits in weiteren Kreisen verständnisvolles Interesse gefunden.

Inzwischen wurde, wie bekannt, von dem Ministerium für öffentliche Arbeiten in aller Stille eine weitverzweigte Organisation geschaffen, um einer möglichst großen Anzahl von Kriegsinvaliden eine planmäßige Schulung angedeihen zu lassen und sie so ihrem Berufe zu erhalten oder andern, ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Vorliebe entsprechenden gewerblichen Berufen zuzuführen. Die meisten Staatsgewerbeschulen und gewerblichen Fachschulen, nicht minder aber auch die in einzelnen Ländern bestehenden Gewerbeförderungsinstitute wurden in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. Vor einiger Zeit hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten auch die technische und didaktische Leituna der Invalidenschule des Reservehospitals Nr. 11 in Wien übernommen und eine eigene Kriegsinvalidenschule eingerichtet. Mit der Berufsberatung der Invaliden und ihrer Zuweisung an die bestehenden Anstalten und Kurse wurden in den einzelnen Kronländern besondere Fachorgane betraut, die im Verein mit ärztlichen Organen und den Landeskommissionen zur Fürsorge für behinderte Arbeiter tätig sind.

Der ganze Unterrichtsbetrieb der Invalidenschulen ist vom Gedanken beherrscht, die verminderten physischen Fähigkeiten der Kriegsinvaliden durch Hebung ihrer sachlichen Kenntnisse und eine intensive berufliche Schulung wettzumachen. Industrie und Gewerbe sollen in den geschulten Invaliden vollwertige qualifizierte Arbeiter erhalten, deren Anstellung nicht nur als Erfüllung einer Dankes- und Ehrenpflicht anzusehen ist, sondern im eigentsten Interesse der betreffenden Unternehmungen liegt. Um diesen Zweck zu erreichen, bieten die Invalidenschulen sowohl praktische Unterweisung in Uebungswerkstätten als auch theoretischen Fachunterricht, der sich auch auf die für die einzelnen Gewerbe in Betracht kommenden Hilfsdisziplinen, namentlich das sachliche Zeichnen, erstreckt. Ein besonderes Augenmerk wird der Spezialisierung der Arbeitsverrichtungen zugewendet. Die Ausbildung erfolgt in der Regel in Kursen, doch ist auch die Einzelausbildung nicht ausgeschlossen. Ueberhaupt soll jedes Schablonieren vermieden und der Unterricht tunlichst individualisierend gestaltet werden. Es ist natürlich, daß die Invaliden vor allem für jene Berufe ausgebildet werden, die sie bereits früher ausgeübt haben. Nur wenn die Zurückführung in den bisherigen Beruf nicht möglich ist, erfolgt die Ausbildung für einen andern der physischen Leistungsfähigkeit angepaßten Beruf, der aber nach Tunlichkeit dem bisherigen verwandt sein soll. Ausnahmsbestimmungen auf dem Gebiete der Gewerbeordnung sichern den in den staatlichen gewerblichen Lehranstalten und den sonstigen vom Ministerium für öffentliche Arbeiten anerkannten Invalidenschulen ausgebildeten Kriegsinvaliden weitgehende Begünstigungen gewerberechtllicher Natur.

In sehr dankenswerter Weise lassen es sich die mit der Invalidenschulung betrauten gewerblichen Lehranstalten auch angelegen sein, ihre vielfachen Beziehungen zu Industrie und Gewerbe dazu zu benutzen, um die ausgebildeten Kriegsinvaliden dem Erwerbsleben zuzuführen. Nach den uns zur Verfügung gestellten statistischen Daten sind bis zu Beginn dieses Jahres mehr als 9000 Invalide den genannten Lehranstalten, den Gewerbeförderungsinstituten und einigen nicht staatlichen Invalidenschulen zugewiesen worden. Von diesen haben bereits über 3000 nach vollendeter Ausbildung die Anstalten verlassen und den Weg in die Praxis gefunden.